

FREIWILLIGE FEUERWEHR
RÜCKINGEN



Chronik 1946-1969

CHRONIK

FREIWILLIGE FEUERWEHR RÜCKINGEN

Vorwort



Georg Paulus

Die Chronik der Feuerwehr Rückingen stellt die Geschichte einer Feuerwehr dar, die sich von einer Pflichtfeuerwehr eines Dorfes im Jahr 1875 zu einer heutigen Freiwilligen Feuerwehr mit ihren vielseitigen Aufgaben entwickelte.

Wie die Chronik entstand

In den 1970er und Anfang der 1980er Jahre wurden in der Feuerwehr Rückingen die ersten Zeitungsberichte und Fotos gesammelt. Es waren auch noch ältere Fotos vorhanden. Einige Zeitungsartikel und Fotos waren bereits in einen Ordner einsortiert. Der Rest befand sich in einem Schuhkarton.

Kurz nach seinem Eintritt 1983 in die Feuerwehr Erlensee-Rückingen übernahm Georg Paulus die Arbeit eine Chronik zu erstellen. Er sortierte die vorhandenen Zeitungsartikel und Fotos, die sich in einer losen Sammlung befand und legte die ersten Jahresordner an. Er führte dies in den nächsten Jahren weiter.

Die Seiten der ersten Jahresordner wurden noch mit Hand beschriftet. Später setzte sich immer mehr die Computerarbeit durch. Viele der Fotos ab 1983 wurden von Georg Paulus selbst gemacht. Ab 1988 wurden auch eigene Berichte von Einsätzen verfasst, über die nichts in einer Zeitung stand.

Ab 1995 half auch sein Sohn Kevin Paulus bei der Erstellung der Chronik mit. Ab 1999 ist er alleine dafür verantwortlich.

Im Jahr 2000, anlässlich der 100-Jahr-Feiern der FF Rückingen übernahm Kevin Paulus die Öffentlichkeitsarbeit, die bis dahin nur am Rande durch Georg Paulus, die Wehrführung und den Vorstand des Vereins betreut wurde.



Kevin Paulus

Die Chronik Heute

Im Jahr 2003 wurden die Jahresordner komplett digitalisiert.

Ab dem Jahr 2004 wurde begonnen, die Chronik vollständig zu überarbeiten. Dies wurde notwendig, da auch aus den alten Zeiten immer mehr Fotos und Zeitungsartikel auftauchten. Auch wurde im Stadtarchiv Hanau gezielt nach Zeitungsartikeln gesucht. Dies ist bis zum heutigen Tag noch nicht abgeschlossen.

In einem weiteren Schritt wurden alle Fotos und Zeitungsartikel durch Kevin Paulus digitalisiert und zu einem Archiv aufgebaut.

CHRONIK

FREIWILLIGE FEUERWEHR RÜCKINGEN



Der Inhalt unserer Chronik ist nach sorgfältiger Prüfung veröffentlicht worden. Trotz umfangreicher Recherche, konnte nicht allen Zeitungsartikeln und Fotos ein Urheber zugeordnet werden.

Diese wurden mit: „Quelle: Unbekannte Zeitung“ und „Foto: Unbekannt“ gekennzeichnet.

Sollte jemand einen Teil als sein Werk identifizieren, bitten wir, uns dies mitzuteilen damit dies entsprechend gekennzeichnet, ggf. entfernt werden kann.

Da die Veröffentlichungsrechte der einzelnen Zeitungsartikel/Fotos bei dem jeweiligen Urheber liegen, ist eine Veröffentlichung der Chronik (auch Teile daraus) durch Dritte nicht gestattet.

Sollte Interesse an einer Veröffentlichung einzelner Artikel oder Fotos bestehen, können wir aber gerne mit Kontaktdaten zu den einzelnen Urhebern weiterhelfen.

Alle Anfragen und Hinweise richten Sie bitte an:

Chronik@feuerwehr-rueckingen.de

CHRONIK
1950

FREIWILLIGE FEUERWEHR
RÜCKINGEN

CHRONIK 1950

FREIWILLIGE FEUERWEHR RÜCKINGEN

1. Jan – 31. Dez

Übersicht

02.09. Ehrung Wilhelm Bär für 50jährige Mitgliedschaft

2. September

Ehrung für 50 Jahre treue Dienste
Wilhelm Bär

FREIWILLIGE FEUERWEHR RÜCKINGEN

EHREN-URKUNDE

AUS ANLASS DES
50 JÄHRIGEN BESTEHENS
DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR

ÜBERREICHEN WIR HIERMIT DEM KAMERADEN

Bär Wilhelm

ALS ANERKENNUNG UND DANKBARKEIT FÜR SEINE

50 JÄHRIGE TREUE DIENSTE

DIESE EHREN-URKUNDE.

RÜCKINGEN, DEN 2. SEPTEMBER 1950.

Der Ortsbrandmeister

Der Bürgermeister

[Handwritten signature]

[Handwritten signature]

CHRONIK

1953

FREIWILLIGE FEUERWEHR
RÜCKINGEN

CHRONIK 1953

FREIWILLIGE FEUERWEHR RÜCKINGEN

1. Jan – 31. Dez

Übersicht

04. - 05.07.	Kreisfeuerwehrverbandsfest, Langendiebach
??.08.	Ausflug
11.10.	Einweihung Gerätehaus, Bahnhofstraße

Kreisfeuerwehrverbandsfest Langendiebach

Im Kreis Hanau herrscht guter Feuerwehrgeist

Langendiebach richtete das Kreisfeuerwehrverbandsfest vorbildlich aus

Es war wirklich eine Freude zu sehen, wie Langendiebach den diesjährigen Kreisfeuerwehrverbandstag am vergangenen Wochenende vorbereitet hatte. Reicher Flaggenschmuck, zahllose Girlanden und Ehrenportalen ließen erkennen, daß die gesamte Einwohnerschaft mit ihrer Feuerwehr „marschiert“. Die Wehrmänner des Kreisgebietes, die diese Tage mitfeiern konnten, wissen auf alle Fälle Langendiebach Dank für die mustergültige Gestaltung ihres Festes.

Als Einleitung zu dem Feste, mit dem das 75-jährige Jubiläum der Langendiebacher Freiwilligen Feuerwehr verbunden war, wurde am Samstag die alljährliche Verbandstagung, zu der außer den 107 Delegierten der Feuerwehren der Kreisgemeinden, als Gäste, die Brandinspektoren von Hanau Stadt und Schlüchtern sowie eine stattliche Anzahl Bürgermeister der Kreisgemeinden erschienen waren, im Saale „Zur Krone“ (Dietz) abgehalten.

Nach einem Begrüßungsschor der Sängervereinigung und erfolgter Eröffnung der Tagung durch Kreisbrandinspektor Lukas fand Bürgermeister Ruth herzliche Begrüßungsworte. Anschließend gab Kreisbrandinspektor Lukas einen aufschlußreichen Jahresbericht, der von einer erfreulichen Weiterentwicklung zeugt.

Für Feuerschutz ist bestens gesorgt

Die Stärke der Feuerwehren in den 32 Gemeinden des Kreises betrug am 31. März 1953 37 Wehren mit insgesamt 1035 Mann, die sich in 31 Feuerwehren mit 935 Mann, zwei Hilfsfeuerwehren mit 60 Mann und vier Werkfeuerwehren mit 40 Mann gliedern. An Löschgeräten und Fahrzeugen stehen zur Verfügung: drei LF 8, sechs LF 15, ein TLF, vier behelfsmäßige Kfz., vier Pkw. als Zug-Kfz., 39 TS 8, ein TS 4, 27 Saug- und Druckspritzen (Handdruckspritzen), 17 mech. Leitern, 41 Hydrantengeräte, acht Schaumgeräte, zwei Heeresatmer, 7500 Meter B-Schlauch und 13 500 Meter C-Schlauch. Der gesamte Schlauchbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1500 Meter durch Neuschaffungen erhöht. Außerdem wurden von verschiedenen Wehren Zerstoberdüsen angeschafft.

Die Löschwasserversorgung läßt dagegen leider noch in manchen Kreisgemeinden zu wünschen übrig. Vier Gemeinden sind sogar noch ohne Wasserleitung. Die im vergangenen Jahre durchgeführten sechs Bezirksübungen haben gezeigt, daß die Ausbildung der Wehren zufriedenstellend ist. Bei den durchgeführten Leistungswettkämpfen hat es sich gezeigt, daß die Maschinisten gut durchgebildet sind, was auf die intensive Ausbildung an der hessischen Feuerweherschule und die innerhalb des Kreises durchgeführten Lehrgänge zurückzuführen ist.

Wehren in 22 Fällen eingesetzt

Folgende Einsätze wurden im Kreisgebiet getätigt: bei sieben Großfeuer mit einem Schaden von 73 800 DM, einem Mittelfeuer mit einem Schaden von 300 DM, fünf Kleinf Feuer mit einem Schaden von 1200 DM, sechs Waldbränden, mit einem Schaden von 7000 DM und drei sonstigen Hilfeleistungen. Bei diesen Einsätzen waren 355 Feuerwehrleute tätig. Im vorbeugenden Feuerschutz wurden insgesamt 61 Ueberprüfungen vorgenommen, und zwar in 16 Holzverarbeitungsbetriebe, 14 Kino und Versammlungsräume, zwei Garagen, 15 Gewerbe- und Industriebetriebe, fünf landwirtschaftliche Betriebe und neun sonstige Gebäude. Sämtliche

Fahrzeuge und Motorspritzen wurden im Laufe des Jahres durch den Motorspritzenprüfer Giez überprüft.

Aus Mittel der Feuerschutzsteuer erhielten einen Zuschuß die Gemeinden Windecken, Wachenbuchen, Rüdighelm, Großkrotzenburg, Langendiebach, Oberdorfelden, Raßdorf, Rückingen, Oberrodenbach, Bruchköbel, Bergen und Dörnigheim. Im Verlauf des Jahres fanden weiterhin vier Versammlungen der Ortsbrandmeister statt. Zum Schluß stattete der Kreisbrandinspektor seinen Mitarbeitern im Kreisvorstand sowie allen Feuerwehrmännern seinen Dank für ihre aufopfernde Mithilfe ab und forderte sie auf, auch weiterhin volle Unterstützung und freudige Mitarbeit zu zeigen.

Haushaltsplan wurde gutgeheißen

Der Kassenbericht und Haushaltsplan, den der Kreiskassenwart Ermold anschließend erstattete, fand keine Beanstandung. Die Ergänzungswahl des Vorstandes wurde einstimmig durch Zuruf getätigt. In den geschäftsführenden Vorstand kamen Hauptbrandmeister Baumann, Bruchköbel, gleichzeitig Kreispressewart, und Hauptbrandmeister Wacker, Langendiebach. Die seitherigen Bezirksbrandmeister als erweiterter Vorstand wurden wiedergewählt, und zwar die Hauptbrandmeister Wacker, Langendiebach; Koog, Langenselbold; Schröder, Windecken; Büchner, Bischofsheim; Böff, Enkheim; Vigelius, Großsauheim; und Ermold, Bruchköbel. Der daraufhin vom Kreispressewart Baumann gegebene Bericht über den 22. Deutschen Feuerwehrtag in Ulm wurde mit größtem Interesse aufgenommen. Ueber die Arbeiten und Vergütung der Brandverhütungsbeauftragten entspann sich eine längere Debatte. Die noch bestehenden Unstimmigkeiten sollen höheren Ortes beseitigt werden.

Tüchtiger Nachwuchs zur Stelle

Leider mußte die angesetzte Uebung wegen eines einsetzenden Gewitters ausfallen. Dafür erfreute eine Gruppe jüngster Feuerwehrleute (Knaben im Schulalter) die alten Feuerwehrleute durch eine flotte Schulübung, die wie der Kreisbrandinspektor besonders erwähnte, mindestens auf der Stufe der letzten vier bis fünf Jahre alten Wehrmänner stand. Für das Jahr 1954 wurden folgende Termine festgesetzt: Frühjahrstagung in Großkrotzenburg und Herbsttagung in Wolfgang. Die Bezirksübungen im Herbst wurden in die Orte Bruchköbel, Hochstadt, Ostheim, Rückingen, Rüdighelm, Großsauheim und Oberdorfelden festgelegt.

Bezirksieger wurden ermittelt

Am Abend herrschte auf dem Festplatz „Vier Linden“ reges Leben. Vorführungen der Turner, ein Liedervortrag des GV „Liederkrantz“, Musikvorträge der Feuerwehrkapelle Wachenbuchen u. a. m. wurden äußerst beifallsfreudig aufgenommen. Frohe Tanzweisen ließen die Stimmung bis zur späten Stunde nicht abebben. Am Sonntagmorgen fand nach dem Wecken um 8 Uhr eine würdige Totenehrung auf dem alten Friedhof statt. Ab 9.30 Uhr stiegen dann die Endkämpfe zur Ermittlung der Bezirksieger. Bei den Kämpfen der LF 15 wurde Bischofsheim Sieger. Die Bischofsheimer Wehr hat damit den Wanderpreis dreimal hintereinander gewonnen und wird deses Eigentümer. Zweiter Sieger wurde Langendiebach. Bergen-Enkheim, das die Uebung gleichfalls sehr gut durchgeführt hatte, mußte abbrechen, da die Saugleitung versagte. Bei den Kämpfen der TS 8 wurde Butterstadt, die kleinste Gemeinde im

Kreis, erster Sieger. Marköbel zweiter, Windecken dritter, Bruchköbel vierter, Erbstadt fünfter, Langendiebach sechster, Großkrotzenburg, siebenter, Bergen-Enkheim Zug Bergen achter und Ostheim rangierte in dieser Reihenfolge außer Konkurrenz hinter Bruchköbel.

Großer Festzug als Höhepunkt

Zum Höhepunkt der dreitägigen Veranstaltung wurde der großangelegte Festzug am Sonntagnachmittag. Außer den rund 400 Feuerwehrmännern, die in geschlossenen Formationen marschierten, war eine große Anzahl schöner Festwagen der Sänger, Bauern, Hundezüchter und andere mehr vertreten. Auch mehrere Musikkapellen und Spielmannszüge, darunter die tüchtige Jugendblaskapelle aus Bruchköbel, belebten den Zug, der allseits von den Zuschauern freudig begrüßt wurde. Nach Ankniff des Zuges auf dem Festplatz entwickelte sich bald ein flottes Treiben. Landrat Voller begrüßte die Wehren und Festteilnehmer und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß das Feuerwehrlöschwesen so gute Fortschritte im Kreisgebiet mache. Ganz besonders der Jugend empfahl er dabei dringend, in die Reihen der Freiwilligen Feuerwehren einzutreten. Musikvorträge der Bruchköbeler Knabenkapelle wurden besonders beifallsfreudig aufgenommen. Ein frohes Volksfest war bald im Gange und endete erst zu vorgerückter Stunde.

August

Ausflug

Gemeinsam auf froher Fahrt

Rückingen, 28. August. In drei Omnibussen unternahmen die Freiwillige Feuerwehr und der Obstbauverein einen gemeinsamen Familienausflug, der bei gutem Wetter in allerbesten Stimmung verlief. Zunächst ging es über Aschaffenburg nach Obernburg. Auf einer kleinen Fußwanderung besuchten hier die Angehörigen des Obstbauvereins das in der Nähe gelegene Pirschbacher Obstgut, wo an Hand der reichlichen Obstkulturen einige interessante Vorträge stattfanden. Inzwischen besichtigten die Angehörigen der Feuerwehr den bekannten Hirschpark Lauterhof bei Obernburg. Nach einem gemeinsamen kräftigen Frühstück wurde noch der näheren Umgebung ein Besuch abgestattet. Als nächste Station wurde Mespelbrunn angefahren und das berühmte Wasserschloß besichtigt. Durch herrliche Wälder und Täler führte dann der Weg nach Lohr, wo nach dem gemeinsamen Mittagessen einige fröhliche Stunden bei Tanz und Musik verbracht wurden. Ueber die Wagscheide, Bad Orb und Meerholz, wo nochmals eine kurze Rast eingelegt wurde, erreichten die Ausflügler in glänzender Laune am Abend wieder ihre Heimatgemeinde.

Quelle: Hanauer Anzeiger vom 28. August 1953

11. Oktober

Einweihung Gerätehaus Bahnhofstraße

Feuerwehr weiht Gerätehaus

Rückingen, 9. Oktober. Das in diesem Frühjahr mit einem erheblichen Kostenaufwand fertiggestellte Feuerwehrgerätehaus soll am kommenden Sonntag um 13.30 Uhr im Rahmen einer schlichten Feier seiner Bestimmung übergeben werden. Der Volkschor wird mit einem Chor die Feier einleiten. Nach der eigentlichen Feier, an der Kreisbrandinspektor Lukas, Niederrodenbach, Bezirksbrandmeister Wacker, Langendiebach, und Vertreter der Behörden teilnehmen, findet eine Bezirksübung unter Teilnahme der Wehren von Langendiebach, Niederrodenbach, Ravalzhausen und Oberrodenbach statt. Als Brandobjekt ist das Schloßgebäude vorgesehen. Die Bevölkerung ist zu dieser Einweihungsfeier herzlich eingeladen.

Quelle: Hanauer Anzeiger vom 9. Oktober 1953

Neues Feuerwehrhaus wurde eingeweiht

Um die Jahrhundertwende wurde die Feuerwehr gegründet

Rückingen, 13. Oktober. Unter zahlreicher Beteiligung der Nachbarfeuerwehren Niederrodenbach, Oberrodenbach, Langendiebach, Ravolzhausen und Bruchköbel, sowie der einheimischen Bevölkerung wurde am Sonntagnachmittag das neuerrichtete Feuerwehrhaus seiner Bestimmung übergeben.

Als Gäste hatten sich Landrat Voller, Kreisbrandinspektor Lukas, Bezirksbrandmeister Wacker sowie die Bürgermeister der Nachbargemeinden Niederrodenbach und Oberrodenbach eingefunden. Gleichzeitig war mit dieser Feier eine Bezirksübung des Bezirkes Wacker verbunden. Kreisbrandmeister Lukas begrüßte die Errichtung des Hauses, das zum Teil in freiwilliger Arbeit der Feuerwehrleute von Rückingen und Langendiebach unter der fachmännischen Leitung von Bezirksbrandmeister Wacker erstellt wurde.

Zukunft der Wehr ist gesichert

Bürgermeister Lamm gibt Rückblick

Auf dem festlich geschmückten Rathausplatz hatten die Männer der Wehren in ihren blauen Uniformen Aufstellung genommen, als der Volkschor Rückingen mit dem Eröffnungsschor „Komm schöner Tag“ die Feier einleitete. Bürgermeister Lamm gab in seiner Festansprache einen geschichtlichen Rückblick und betonte, daß bis zum Jahre 1900 eine Pflichtfeuerwehr in der Gemeinde bestanden habe. Um die Jahrhundertwende wurde dann von 30 Einwohnern eine Feuerwehr auf freiwilliger Basis gegründet, die bis heute ihre Tradition bewahrt habe. Die stets hilfsbereite Einsatzfähigkeit der Wehr in den vergangenen 53 Jahren fand dann ihre Würdigung. Bürgermeister Lamm ging abschließend auf den letzten Krieg ein, der in den Reihen der Feuerwehr große Lücken gerissen habe, und forderte die Jugend auf, in die Feuerwehr einzutreten, um auf freiwilliger Basis Dienst für die Allgemeinheit zu tun.

Das neue Feuerwehrhaus stellt sich vor

Das neue Feuerwehrgerätehaus wurde mit einem Kostenaufwand von rund 30 000 DM errichtet. Es liegt zentral in der Ortsmitte und hat neben zwei größeren Hallen für Geräte aller Art einen Mannschaftsraum und zwei Wohnungen für die Maschinisten der Wehr. Am hinteren Teil des Gebäudes ist ein 15 Meter hoher Schlauchturm errichtet, der die Schläuche zum Trocknen aufnehmen kann. Anschließend fand die Schlüsselübergabe an Ortsbrandmeister Henney statt, der seinen Dank für das neuerrichtete Haus aussprach. Landrat Voller bezeichnete die Feuerwehr als eine unbedingt notwendige Organisation zur Erfüllung staatsbürgerlicher Pflichten und zur Erhaltung von Allgemeingut, die nur auf freiwilliger Basis von Männern erfüllt werden könnten, die von echtem Idealismus beseelt seien. Die Einwohnerschaft müsse der Freiwilligen Feuerwehr für ihre uneigennützte Tätigkeit immer dankbar

sein. Kreisbrandmeister Lukas begrüßte die Errichtung des Hauses, das zum Teil in freiwilliger Arbeit der Feuerwehrleute von Rückingen und Langendiebach unter der fachmännischen Leitung von Bezirksbrandmeister Wacker erstellt wurde.

Anschließend zeigte die Jugendgruppe der Feuerwehr von Langendiebach zur Freude aller Anwesenden eine Trockenübung auf dem Rathausplatz, die Zeugnis von einer gewissenhaften und vorbildlichen Ausbildung ablegte. Die 10-15jährigen Knaben meisterten ihre Aufgabe vorbildlich. Nach einer Besichtigung des Gerätehauses, an der sich auch die Einwohnerschaft beteiligte, und dem Schlußchor „Sonntag ist heut“ des Volkschors unter der Leitung seines Vizedirektoren Fritz Kaufmann fand die großangelegte Bezirksübung des Bezirkes Wacker statt, an der sich alle anwesenden Wehren beteiligten. Als Brandobjekt waren das alte Schloß und die Schule ausersehen. Die gestellte Aufgabe wurde dank des guten Ausbildungsstandes aller Wehren vorbildlich gelöst. Auch DRK-Gruppen aus Rückingen und Langendiebach mußten des öfteren in Tätigkeit treten und meisterten ihre Arbeit gleichfalls mit viel Umsicht und Geschicklichkeit. Insgesamt waren bei dieser Übung 12 C-Rohre mit mehreren 100 Metern Schlauchleitung eingesetzt. Das erforderliche Wasser wurde aus der Kinzig mittels dreier Hydranten entnommen. Nach der Übung fanden sich die Männer der Wehren im Saale Dietz zur Kritik des Kreisbrandinspektors mit anschließendem gemütlichem Beisammensein als Abschluß des festlichen Tages ein.

CHRONIK 1953

FREIWILLIGE FEUERWEHR RÜCKINGEN



Fotos: Unbekannt

CHRONIK

1959

FREIWILLIGE FEUERWEHR
RÜCKINGEN

CHRONIK 1959

FREIWILLIGE FEUERWEHR RÜCKINGEN

01. Jan – 31. Dez

Übersicht

24.06. Feuer in der Mühle

24. Juni

Großbrand Mühle
An der Wasserburg



Ansicht von der Kinzigseite

CHRONIK 1959

FREIWILLIGE FEUERWEHR RÜCKINGEN



Ansicht von der Kinzigseite



Löscharbeiten im Innenhof

CHRONIK 1959

FREIWILLIGE FEUERWEHR RÜCKINGEN



Löscharbeiten im Innenhof (Bild oben und unten)



CHRONIK 1959

FREIWILLIGE FEUERWEHR RÜCKINGEN



Löscharbeiten im Innenhof (Bild oben); Wasserentnahmestelle an der Kinzig (Bild unten)



CHRONIK 1959

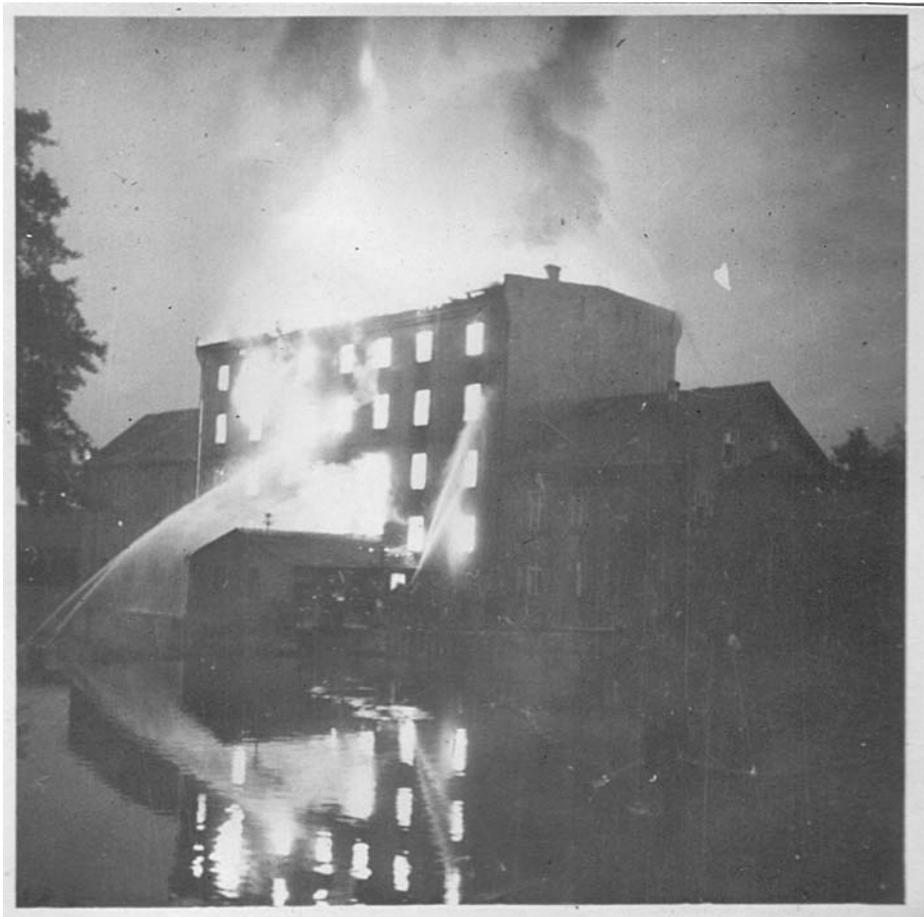
FREIWILLIGE FEUERWEHR RÜCKINGEN



Löscharbeiten auf der Rückseite

CHRONIK 1959

FREIWILLIGE FEUERWEHR RÜCKINGEN



Löscharbeiten auf der Rückseite

CHRONIK 1959

FREIWILLIGE FEUERWEHR RÜCKINGEN



Löscharbeiten auf der Rückseite

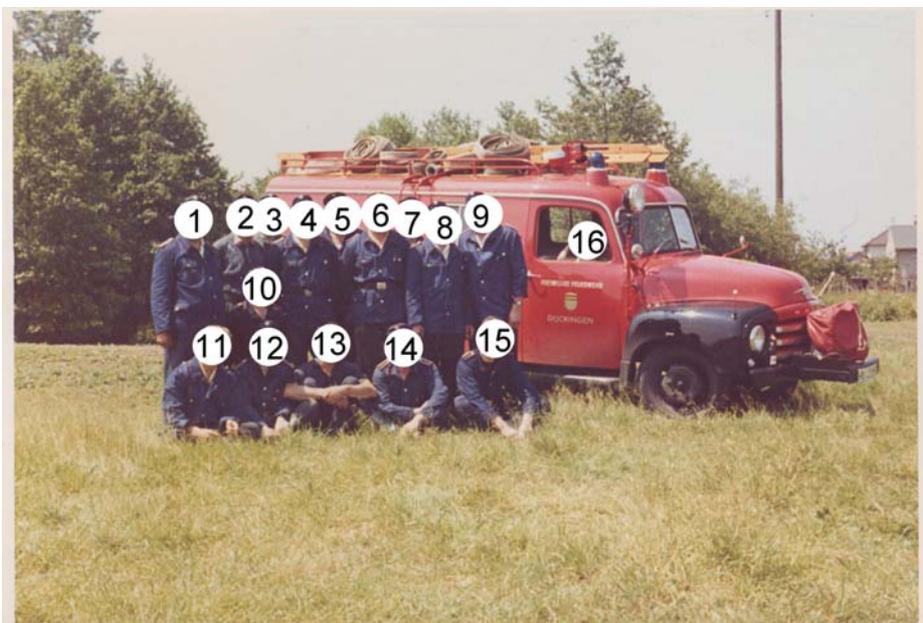
CHRONIK 1962

FREIWILLIGE FEUERWEHR
RÜCKINGEN

CHRONIK 1962

FREIWILLIGE FEUERWEHR RÜCKINGEN

Gruppenfoto



- 1) Heinrich Henney
- 2) Willi Lein
- 3) Otto Bach
- 4) Hermann Beutel
- 5) Wilhelm Raab
- 6) Herbert Erdt
- 7) Waldemar Viel
- 8) Heinz Heney

- 9) Heinz Hahn
- 10) Paul Eberlein
- 11) Willi Bröll
- 12) Helmuth Kaufmann
- 13) Erich Viel
- 14) Heinrich (Heini) Viel
- 15) ?
- 16) ?

CHRONIK
1967

FREIWILLIGE FEUERWEHR
RÜCKINGEN

CHRONIK 1967

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

1. Jan – 31. Dez

Übersicht

-	Nachbarschaftliche Löschhilfe, Langendiebach
-	LKW Brand, B40
-	Gartenhüttenbrand, Kaiserfeld
-	Böswillige Alarmierung
-	Hochwasser (2 Tage)

Quelle: Bericht aus dem Hanauer Anzeiger vom 18. Januar 1968 von der Jahreshauptversammlung. Darin wird berichtet, dass die Wehr fünf Einsätze hatte.

Mai o. Juni

LKW Brand
B 40

Feuerwehr löschte Reifenbrand

Rückingen. — Auf der Bundesstraße 40 bei Rückingen geriet heute morgen um 5 Uhr ein Hinterreifen eines Lastzuges in Brand, der mit Frischfleisch beladen war. Die Feuerwehren aus Langendiebach und Rückingen löschten den Brand. Die Höhe des Schadens ist noch nicht bekannt.

Quelle: Hanauer Anzeiger

CHRONIK
1968

FREIWILLIGE FEUERWEHR
RÜCKINGEN

CHRONIK 1968

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

01. Jan – 31. Dez

Übersicht

??.01.	Jahreshauptversammlung
--------	------------------------

Jahreshauptversammlung Gaststätte Gotthard Stein

Bei der Generalversammlung:

Ein Lob der Rückinger Feuerwehr

Der Landkreis „spendierte“ 50 Mark für Katastropheneinsatz

Rückingen. — Die Männer der Rückinger Feuerwehr, eine im Durchschnitt gut ausgebildete und gut mit Geräten ausgestattete Mannschaft, hat im letzten Jahr eine erfreuliche Verjüngung erfahren. Wenn auch die Einsatzgruppen der Wehr für die Größe und Ausdehnung der Gemeinde in Notfällen ausreicht, wäre ein weiterer Zuwachs an jungen Leuten wünschenswert.

Über die geleistete Arbeit der Wehr berichtete Ortsbrandmeister Herbert Erdt auf der Jahreshauptversammlung im Gasthaus Stein. Nach der Begrüßung und Eröffnung gedachte man des verstorbenen Mitgliedes Ernst Paul. Erdt berichtete über eine leichte Aufwärtsentwicklung im Bereich der gesamten Wehr. Eine Werbekampagne bei den ansässigen Betrieben habe leider nicht das gewünschte Ergebnis gebracht. Insgesamt wurden 37 Betriebe, Geschäfte und Büros angeschrieben, um die Feuerwehr durch ihre Mitgliedschaft und einen freiwilligen Jahresbeitrag zu gewinnen. Insgesamt seien nur sieben Anmeldungen mit einer Spende eingegangen. Dies sei wenigstens ein weiterer Gewinn für die Feuerwehr. Man hoffe, daß sich noch weitere Einwohner zur Wehr melden.

Die Aus- und Weiterbildung habe im abgelaufenen Jahr gute Fortschritte gemacht. Die Mitglieder Heini Viel und Gerhardt Birkenstock haben einen Grundlehrgang besucht. Zur weiteren Ausbildung wurden insgesamt von der Wehr 19 planmäßige brandschutztechnische Veranstaltungen durchgeführt. Die Alarmierung der Wehr erfolgte in folgenden Fällen: In Langendiebach wurde nachbarliche Löschhilfe bei einem Brand geleistet. Ein Kühlwagenbrand auf der Bundesstraße 40 wurde gelöscht. Ein Gartenlaubenbrand im Kaiserfeld wurde bekämpft. Leider wurde die Wehr auch durch einen blinden Alarm zusammengerufen.

Der letzte Einsatz erfolgte erst kürzlich zum Hochwassereinsatz an zwei Tagen. Bei diesen insgesamt fünf Einsätzen waren im Durchschnitt 21 Männer der Wehr mit insgesamt 211 Stunden zum Wohle der Allgemeinheit beansprucht. Ortsbrandmeister Erdt berichtete weiter, daß die turnusmäßigen Tagungen des Kreisverbandes besucht wurden. An gesellschaftlichen Veranstaltungen wurde ein Kappenabend, ein Ausflug nach Würzburg und ein Familienabend durchgeführt.

Auf den Neubau des beschlossenen Feuerwehrgerätehauses eingehend, habe man an der Besichtigung einiger Feuerwehrgerätehäuser teilgenommen. Die angestrebte Größenordnung sei wünschenswert. Weiter sei es notwendig, daß bald mit dem Bau des Hauses begonnen werde. Der Mitgliederstand der Wehr habe sich erhöht, zur Zeit üben 34 aktive Männer ehrenamtlich den Dienst in der Wehr aus. Weiter sind sieben jugendliche Feuerwehranwärter, drei Ehrenmit-

glieder und 88 passive Männer Mitglieder der Feuerwehr. Zum Schluß seiner Ausführungen dankte Erdt allen Kameraden der Wehr für das Vertrauen, die gute Zusammenarbeit und die Einsatzbereitschaft in den letzten Jahren. Es sei eine Freude gewesen mit den Männern der Wehr zusammenzuarbeiten. Dank sprach Erdt auch Bürgermeister Lamm und den Gemeindegremien aus, die immer für die Belange der Feuerwehr Verständnis gezeigt hätten.

Anschließend fand die Ehrung der besten Übungsteilnehmer statt. Einen Fehltag bei allen Einsätzen hatte Gerhardt Birkenstock, zwei Fehltag hatte Richard Nady. Keinen Fehltag hatte Volker Erdt aufzuweisen. Für ihren steten Einsatz wurden diese Männer mit kleinen Geschenken belohnt.

Auch gab es an diesem Abend bei der Wehr eine Beförderung. Ernannt wurden zum Gruppenführer Gerhardt Birkenstock. Nach der Verlesung des Protokolls durch Helmut Kaufmann und Erstattung des Kassenberichts durch Hermann Beutel, wurde dem Vorstand Entlastung durch die Versammlung erteilt.

Bürgermeister Lamm ging in seinen anschlie-

senden Ausführungen zuerst auf das vorbildliche Verhalten der Wehr beim Hochwassereinsatz in der Gemeinde ein. Hier habe jeder sein Möglichstes getan, um die Einwohnerschaft vor Schaden zu bewahren. Über zwei Tage seien die Männer im Einsatz gewesen. Er sprach dem Ortsbrandmeister, dem Vorstand und allen Männern der Wehr für ihren unermüdelichen Einsatz und ihre Hilfsbereitschaft, die zum Wohle der Einwohnerschaft der Gemeinde notwendig war, seinen Dank aus. Beifall gab es, als Lamm 50,— Mark des Kreisausschusses für den Hochwassereinsatz ankündigte.

Für die Wahl des neuen Vorstandes fungierte Bürgermeister Lamm als Wahlleiter. Es war nicht notwendig für den Ortsbrandmeister und seinen Stellvertreter eine geheime Wahl durchzuführen, da nur ein Vorschlag vorlag. Für weitere vier Jahre wurde Herbert Erdt wieder einstimmig zum Ortsbrandmeister gewählt. Auch der Stellvertreter, Willi Lein, wurde einstimmig gewählt. Nach der weiteren Vorstandswahl setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen: Herbert Erdt, Ortsbrandmeister; Willi Lein, Stellvertreter; Kassierer, Hermann Beutel; Schriftführer Helmut Kaufmann. Dem Vorstand gehören weiter an: Gruppenführer Heini Viel und Gruppenführer Gerhardt Birkenstock, Heinz Freiburg, Erich Viel, Heinz Hirchenhain, Gerätewart Wilhelm Raab und Unterkassierer Wilhelm Schaaf. Nach der Versammlung wurde nochmal der Stand des Hochwassers geprüft und anschließend bei einem gemütlichen Beisammensein evtl. Einsatzpläne besprochen. Bürgermeister Lamm besprach mit den Männern die Maßnahmen, die unter Umständen bei einem weiteren Ansteigen des Hochwassers durchgeführt werden müßten.

CHRONIK 1969

FREIWILLIGE FEUERWEHR
RÜCKINGEN

CHRONIK 1969

FREIWILLIGE FEUERWEHR RÜCKINGEN

01. Jan – 31. Dez

Übersicht

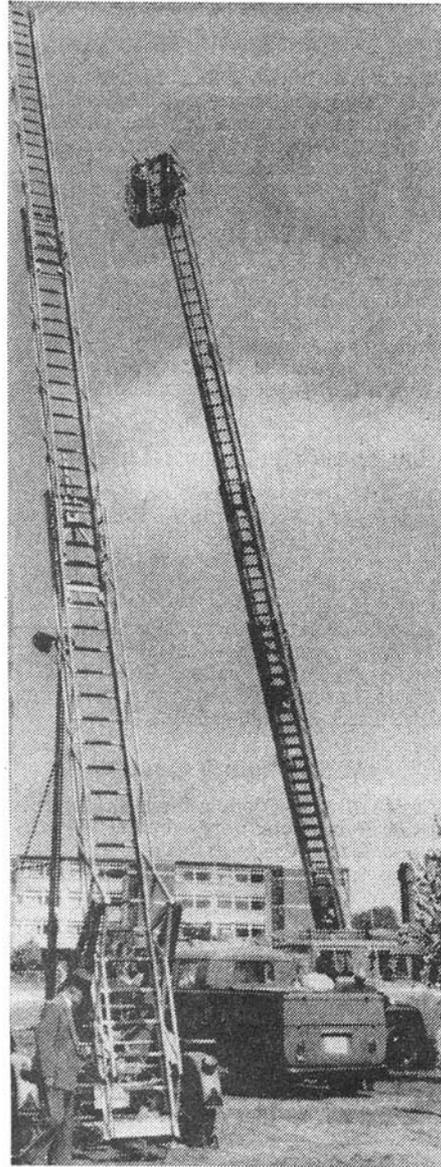
27.06.-30.06.	Feuerwehrfest Rückingen
08.11.	Bannerweihe
-	Feuer, Hauptstraße 17
-	Werkstattbrand, Dieselstraße
-	Flächenbrand an der Kinzigbrücke
-	Fehlalarm

Die Freiwillige Feuerwehr Rückingen rückte 1969 zu 49 Einsätzen aus.

In 44 Fällen wurde alarmiert und in fünf Fällen wurde ohne Alarm Hilfe geleistet.

27. - 30. Juni

Feuerwehrfest Festplatz Langendiebacher Straße



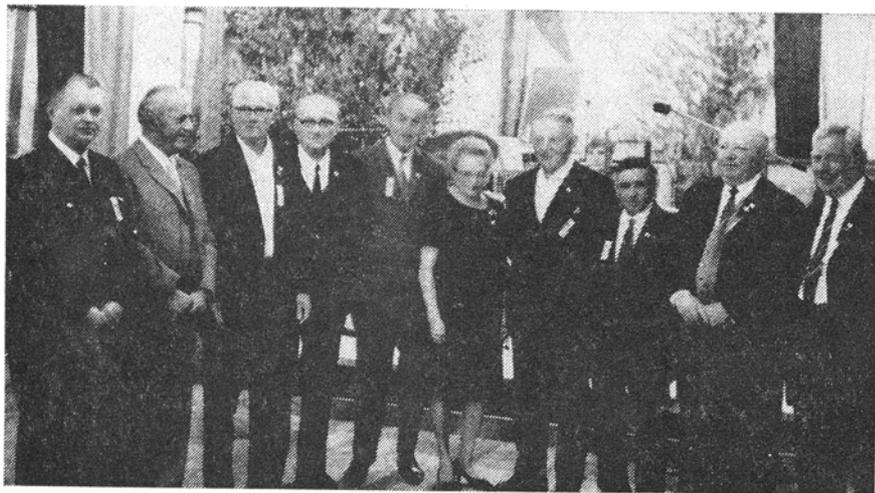
Die Hanauer Feuerwehr zeigte bei der Geräteschau eine Leiter, an der ein Korb befestigt werden kann, in dem zwei Männer Platz haben.

Feuerwehrfest in Rückingen

Die ganze Gemeinde feierte mit der Wehr

Vier Tage Hochbetrieb im Festzelt an der Langendiebacher Straße — Großes Feuerwerk zum Abschluß

Rückingen. — Die Verbundenheit der Rückinger Einwohnerschaft mit ihrer Feuerwehr zeigte sich schon, als die Festlichkeiten der Freiwilligen Feuerwehr aus Anlaß des Neubaus des Feuerwehrgerätehauses mit einem Fackelzug eingeleitet wurden, der vom Spielmannszug der TG Langendiebach angeführt wurde. Trotz des Nieselregens mit anschließendem Schauer waren rund 1000 Menschen erschienen, um am Fackelzug durch die Straßen der Gemeinde teilzunehmen.



Bei der Ehrung im Festzelt. Von links: Ortsbrandmeister Herbert Erdt, Bürgermeister Heinrich Lamm, Heinrich Bach, Friedel Bär, Ludwig Freiburg, Käthe Dietz, Karl Hahn, Heinrich Ruth, Wilhelm Jäger und Wilhelm Schneider.

Auch an den folgenden Tagen hatte das Fest an der Langendiebacher Straße einen guten Besuch aufzuweisen. Wie immer, wenn die Rückinger ein Fest feiern, war der Wettergott ihnen hold. Außer dem Regenschauer bei der Eröffnung war das Wetter recht gut.

Lobenswert war die Hilfe aller Rückinger Vereine, die mit ihren Mitgliedern zupaßten, um das Fest gut über die Runden zu bringen.

Offiziell eröffnete das Fest der Volkstanzchor Rückingen mit dem „Hessenlied“ unter der Leitung des Dirigenten Nico Sendlbeck. Ortsbrandmeister Herbert Erdt konnte bei der Begrüßung der vielen Gäste auch befreundete Vereine aus der Nachbarschaft nennen. Sein besonderer Gruß galt dem Schirmherrn des Festes, Bürgermeister Lamm, sowie dem Gemeindevorstand und der Gemeindevertretung.

Erdt führte dann aus, daß man schon im vorigen Jahr beschlossen habe, das Fest zu begehen. Nicht nur der Bau des neuen Feuerwehrgerätehauses sei der Grund zum Feiern, sondern mit dem Fest solle auch eine Werbung für aktive und passive Mitglieder verbunden sein. Man erinnere sich gewöhnlich nur dann der Wehr, wenn es brenne oder sonst geholfen werden müsse. Erdt forderte die Einwohnerschaft auf, ihre Mitgliedschaft bei der Wehr anzumelden.

Bürgermeister Lamm meinte, die Arbeit und die Aufgaben der Feuerwehr würden allgemein zu wenig gewürdigt. Männer, die sich zusammengeschlossen hätten, um anderen in der Not behilflich zu sein und ihr Eigentum zu retten, verdienten die Anerkennung und Unterstützung aller. Lamm ging auch auf den Neubau des Feuerwehrgerätehauses ein. Der Bau sei notwendig gewesen, um der Wehr im Rahmen ihrer vielfältigen Aufgaben endlich ein ausreichendes Domizil zu geben.

Auch wenn die beiden Gemeinden Rückingen und Langendiebach zusammenkämen, wären noch beide Feuerwehren notwendig. Es sei sogar gut, wenn zwei einsatzfähige Wehren in einer Großgemeinde vorhanden seien. Lamm überreichte einen Scheck im Auftrag der Gemeindekörperschaften und einen Scheck der Architekten des Gerätehauses.

Gehrt wurden anschließend Frau Käthe Dietz, Heinrich Ruth, Friedel Bär, Wilhelm Jäger, Karl Lach, Karl Hahn, Ludwig Freiburg, Wilhelm Lersch, Heinrich Bach und Wilhelm Schneider für langjährige Mitgliedschaft.

Nach dem offiziellen Teil ging man dann zum gemütlichen Teil über bis in die frühen Morgenstunden.

Am Sonntagmorgen wurden die Einwohner durch den Weckruf um 7 Uhr an die Festlichkeiten der Feuerwehr erinnert. Sie begannen mit einer Geräteschau auf dem Sportgelände. Neben der Rückinger Wehr war auch die Langenselbolder Wehr mit einem Tanklöschfahrzeug und einem Schlauchwagen erschienen. Die Hanauer Feuerwehr hatte für die Schau ihre moderne Drehleiter zur Verfügung gestellt.

Nach dem Frühschoppen am Montagmorgen, zu dem sich wieder eine ganze Anzahl Bürger eingefunden hatte, war am Nachmittag das Fest für die Kinder. Die Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr aus Lützelhausen spielte dazu gute Blasmusik. Auch die stillen Helfer des Deutschen Roten Kreuzes waren während der Dauer des ganzen Festes zur Stelle.

Den Abschluß des viertägigen Festes der Feuerwehr bildete ein großes Feuerwerk. Abschließend blieb man noch gemütlich einige Stunden beisammen.



Bürgermeister Lamm bei seiner Ansprache im Festzelt. Dahinter Ortsbrandmeister Erdt.

08. November

Bannerweihe



Die erste Fahne der Freiwilligen Feuerwehr Rückingen während der Bannerweihe auf der Bühne im Saal Käthe Dietz. Am Rednerpult der stellvertretende Kreisbrandinspektor Herwig aus Bruchköbel. Dahinter Ortsbrandmeister Erdt.

Quelle: Hanauer Anzeiger 11. November 1969, Seite 7

Bannerweihe der Freiwilligen Feuerwehr Rückingen

Nach fast siebzig Jahren endlich eine Fahne

Der Landrat stiftete eine Fahnenschleife — Zahlreiche Gratulanten von den Nachbarwehren und Ortsvereinen

Rückingen. — Im Saal des Gasthauses Käthe Dietz beging die Freiwillige Feuerwehr Rückingen ihre Bannerweihe. Seit Bestehen der Wehr, die 1900 gegründet worden ist, besaß sie noch kein Banner. Die Patenschaft zur Weihe hatte die Nachbarwehr von Langenselbold übernommen. Umrahmt wurde die Feierstunde in Rückingen vom Posaunenchor Windecken unter Dirigent Beyer und dem Volkschor Rückingen unter Nico Sendlbeck.

Ortsbrandmeister Herdt konnte bei seiner Begrüßung nicht nur zahlreiche Feuerwehrkameraden mit Ehefrauen willkommen heißen, sondern auch Männer der Nachbarwehren und als Ehrengäste den Vertreter des in Urlaub weilenden Kreisbrandinspektors, Herwig aus Bruchköbel, Bürgermeister Lamm, Vertreter des Gemeindevorstandes und der Ortsvereine sowie Landrat Martin Woythal, der später eintraf. Auch Ehrenbrandmeister Wilhelm Wacker war trotz seiner 80 Jahre aus Langendiebach gekommen, um den großen Tag der Rückinger Wehr mitzerleben.

Ortsbrandmeister Erdt dankte allen,

insbesondere den Rückinger Geschäftsleuten und der Gemeinde, für die Spenden, die die Anschaffung des ersten Banners der Wehr ermöglichten. Erdt ging auch auf die Feuerwehr im Wandel der Zeit ein, die heute nicht mehr aus moralischer Verpflichtung oder bürgerlichem Bewußtsein heraus den Zuspruch der jungen Leute finde, sondern aus technischem Interesse und Familientradition. Freundschaft und Kameradschaft finden viele dieser Menschen in der Feuerwehrgemeinschaft, was letzten Endes Voraussetzung für ihre Schlagkraft und ihren Erfolg ist.

Erdt schloß seine Ausführungen mit

dem Wahlspruch der Feuerwehr: „Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr“, wobei er besonders betonte, daß zwar das Gerät wichtig sei, wichtiger aber die Hand, die es führe, jedoch am wichtigsten der Geist, der diese Hand führt. Bei der anschließenden Totenehrung wurde besonders des erst vor kurzem tödlich verunglückten Feuerwehrkameraden Schmidt gedacht. Erdt schloß in das Gedenken alle anderen verstorbenen Feuerwehrmänner ein.

Bürgermeister Heinrich Lamm wies anschließend daraufhin, daß sich mit der Gemeinde im Laufe der Jahre auch die Feuerwehr gewandelt habe. Neue Aufgaben warteten heute auf die Wehr. In einer Zeit stürmischer technischer Entwicklung habe die Wehr ständig neue Aufgaben zu bewältigen. Katastropheneinsätze bei Hochwasser, Ölbrände und vieles andere konfrontiere die Wehrmänner heute ständig mit neuen Situationen. Der Bürgermeister rief aus diesem Grund auch die jungen Männer der Gemeinde auf, aktiv in der Feuerwehr mitzuarbeiten. Die Hausbesitzer sollten wenigstens passives Mitglied werden, um durch ihren Beitrag die Wehr finanziell zu unterstützen. Der Bürgermeister versprach, daß das neue Gerätehaus an der Kinzig nun bald bezogen werden könne. Die Verzögerung, die es beim Bau gegeben habe, sei nicht durch die Gemeinde entstanden, sondern durch die Konjunkturlage.

Der stellvertretende Kreisbrandmeister Herwig vollzog anschließend die Weihe des Banners, das zu Beginn der Veranstaltung verhüllt in den Saal getragen wurde. Das neue Banner zeigt auf der Vorderseite die Inschrift: „Freiwillige Feuerwehr Rückingen 1900“ und das Gemeindegewapp, das von einem Eichenkranz umgeben ist. Die Rückseite des Banners trägt den Wahlspruch der Feuerwehr.

Herwig ging auf den Ursprung der Fahnen und Banner ein, die immer ein Symbol waren, um das sich Männer gleicher Gesinnung versammelten. Von diesen Männern werde auch der Wert eines Banners bestimmt. Der Feuerwehrdienst sei Beistehen und Helfen. Ein echter Feuerwehrmann müsse zu steter selbstloser Hilfe bereit sein. Jungfeuerwehrmann Jedlicsek trug anschließend ein Gedicht vor.

Landrat Martin Woythal, der trotz mehrerer anderer Verpflichtungen an diesem Abend auch nach Rückingen gekommen war, ging auch noch einmal auf die Bedeutung von Bannern und Fahnen ein, mit denen in der jüngsten Vergangenheit nicht immer nur Gutes vertreten worden sei. Die Weihe der Fahne einer Freiwilligen Feuerwehr sei auf jeden Fall anders zu werten, als die von Bannern politischer Organisationen. Die Fahne der Feuerwehr stehe wie die des Roten Kreuzes als Symbol der Gemeinsamkeit.

Auch Landrat Woythal forderte die Jugend auf, der Wehr beizutreten. Er überreichte ein Geldgeschenk und eine Fahnenschleife.

Den Reigen der Gratulanten eröffnete nach der Überreichung eines Fahnensandes an die Patenwehr die Feuerwehr von Langenselbold. Grüße zur Bannerweihe kamen außerdem von den Wehren in Langendiebach, Großauheim, Niederrodenbach, Oberrodenbach, vom Leiter des Löschbezirks 5, dem Volkschor Rückingen und dem Obst- und Gartenbauverein. Der FC Germania Rückingen schloß sich an, ebenso der Kaninchenzuchtverein, die Naturfreunde und das Rote Kreuz.

Anschließend war gemütliches Beisammensein.

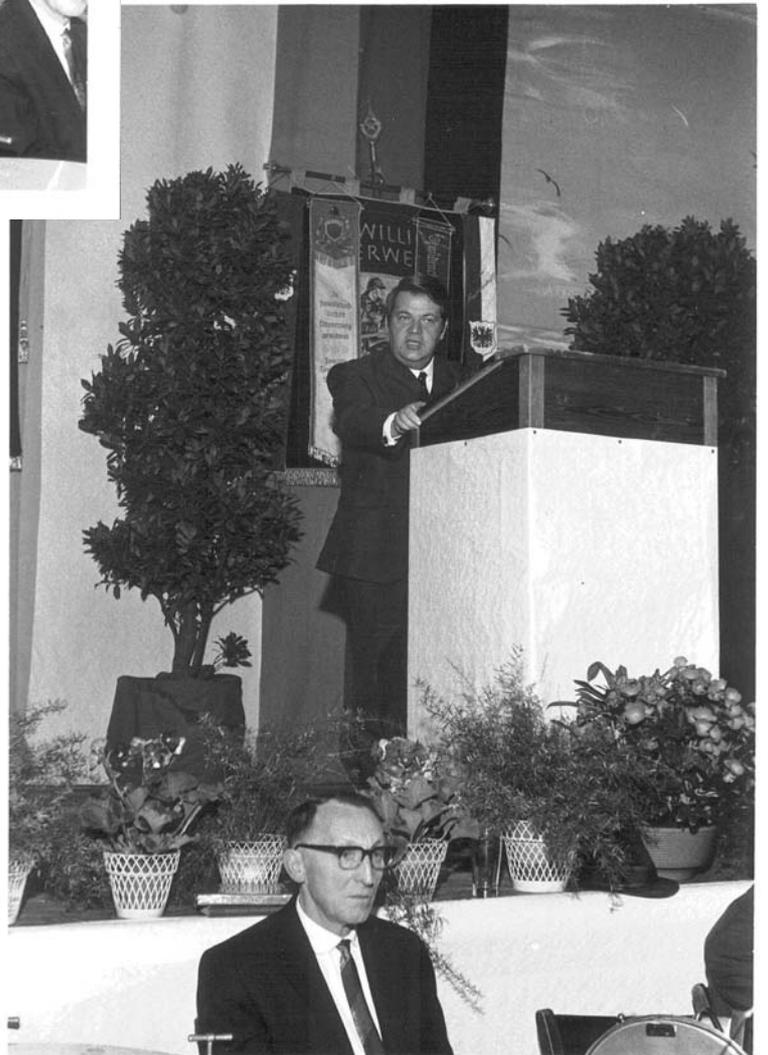
CHRONIK 1969

FREIWILLIGE FEUERWEHR RÜCKINGEN



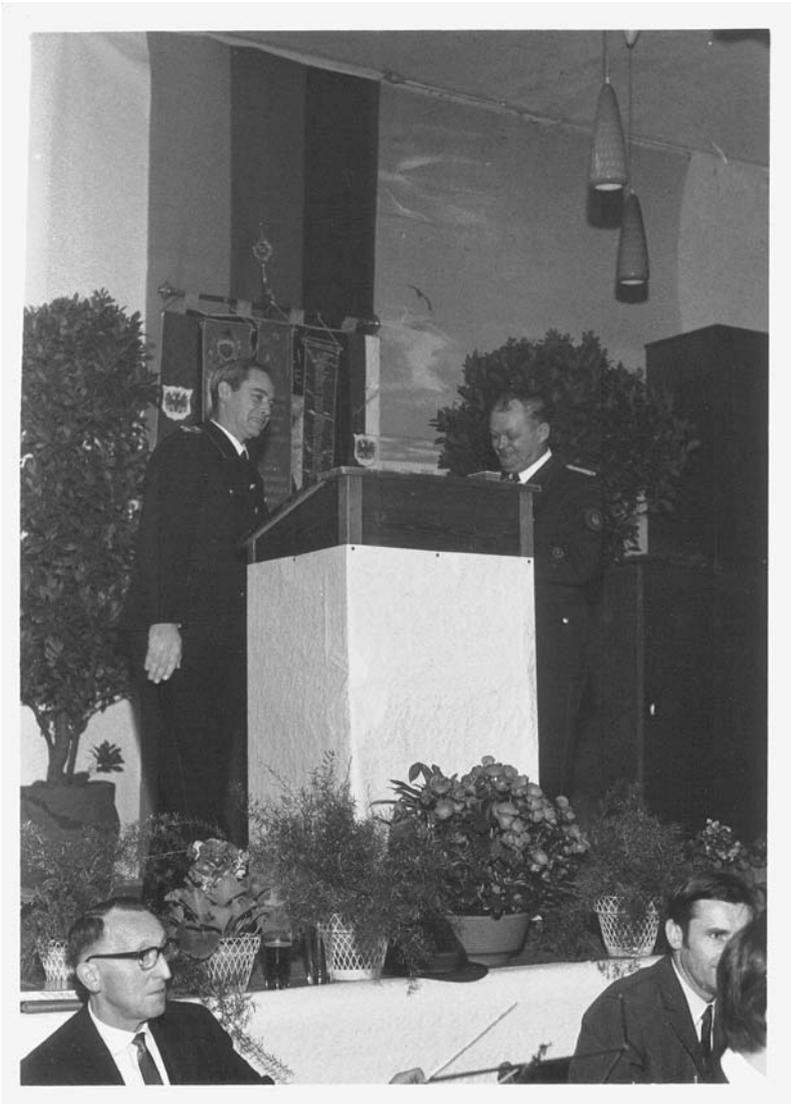
CHRONIK 1969

FREIWILLIGE FEUERWEHR RÜCKINGEN



CHRONIK 1969

FREIWILLIGE FEUERWEHR RÜCKINGEN



CHRONIK 1969

FREIWILLIGE FEUERWEHR RÜCKINGEN



Fotos: Zbiek

CHRONIK 1969

FREIWILLIGE FEUERWEHR RÜCKINGEN



Fotos: Zbiek

CHRONIK 1969

FREIWILLIGE FEUERWEHR RÜCKINGEN



Fotos: Zbiek

CHRONIK 1969

FREIWILLIGE FEUERWEHR RÜCKINGEN



CHRONIK 1969

FREIWILLIGE FEUERWEHR RÜCKINGEN



Fotos: Zbiek

CHRONIK 1969

FREIWILLIGE FEUERWEHR RÜCKINGEN



CHRONIK 1969

FREIWILLIGE FEUERWEHR RÜCKINGEN

Gruppenfoto der Jugendfeuerwehr



Foto: unbekannt

Von links nach rechts:

Werner Jedlicsek (damals 12), Klaus Post , Antosch, Wiesenberg, Antosch, Herbert Erdt

Anm:

Die Jugendfeuerwehr wurde offiziell erst 1970 gegründet aber bereits 1969 trafen sich die ersten Jugendlichen.